

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband
Band: 48 (1975)
Heft: 10

Vereinsnachrichten: Bericht über die Exkursion der Schweizerischen Offiziersgesellschaft der Versorgungstruppen (SOGV) zum österreichischen Bundesheer in Wien vom 4./7. September 1975

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bericht über die Exkursion der Schweizerischen Offiziersgesellschaft der Versorgungstruppen (SOGV) zum österreichischen Bundesheer in Wien vom 4. / 7. September 1975

Über 40 Kameraden leisten der Einladung des Zentralvorstandes der SOGV Folge zu einer Exkursion nach Wien. Auf dem Flughafen Schwechat begrüsst uns am Donnerstagmorgen Oberstlt Hanns Neidhardt, der für die ganze Dauer unseres Besuches unser Begleiter und Betreuer sein soll. Erste Eindrücke von der Kapitale Oesterreichs gewinnen wir auf der Fahrt zur Marien-Theresien-Kaserne, wo wir in Anwesenheit unseres Militärattachés in Wien, Oberst Fridolin Blumer, von den Brigadegenerälen August Fischer-See und Dr. Rudolf Fohrenbacher und von Oberst Dr. Palla, Präsident der österreichischen Offiziersgesellschaft, mit sehr sympathischen Worten willkommen geheissen werden. Allseits werden die freundschaftlichen und engen Bande, die unsere beiden Staaten und unsere Armeen verbinden, betont.

Die nachfolgenden Ausführungen über die Gliederungen des Bundesministeriums für Landesverteidigung und insbesondere über die Aufgaben der Versorgungsformationen geben uns einen guten Einblick in die Organisation des Versorgungswesens des Bundesheeres. Dabei wird uns klar, dass im Bundesheer, das übrigens am gleichen Wochenende sein 20jähriges Bestehen feiert, in verhältnismässig kurzer Zeit eine sehr zweckmässige Versorgungsorganisation aufgebaut wurde. Die Referenten bemerken, dass die Schweiz auf dem Gebiete der Versorgung als Vorbild genommen werde, und dass insbesondere unsere Erfahrungen mit dem neuen Versorgungskonzept genau verfolgt werden. Eine Frage aus unserem Kreis, warum in Oesterreich bei der Versorgung das Bring-System angewendet werde, wird mit einer Erfahrungstatsache aus dem Zweiten Weltkrieg beantwortet, die zeigte, dass oft Leute, die zur Nachschubbeschaffung in die Versorgungsräume abkommandiert wurden, unter irgendwelchen Vorwänden nicht mehr an die Front zurückkehrten!

Zur «Mittagskost» sind wir Gast der Lehr- und Versuchsküche. In kameradschaftlicher Atmosphäre können die ersten persönlichen Gespräche mit Offizieren des Bundesheeres geführt werden. Gegenseitige Erfahrungen werden ausgetauscht, schweizerische mit österreichischen Lösungen verglichen, allfällige Vor- oder Nachteile der oft nur in Nuancen unterschiedlichen Systeme diskutiert.

Der ganze Nachmittag ist für einen Besuch bei der Heeresversorgungsschule reserviert. Ein Kurzvortrag orientiert uns über Aufgabe und Organisation dieser Schule, und die nachfolgende ausgedehnte Besichtigung in verschiedenen Gruppen unter kundiger Leitung gibt uns einen guten Einblick in die Ausbildung. In speziellen Lehrgängen werden hier während 6–12 Monaten eigentliche Handwerker und Fachleute ausgebildet wie Kunststoffischler, Mot-Mechaniker, Waffenmechaniker, Schweisser, Elektronikfachleute, Kanzlisten. Diese Ausbildung wird von allen öffentlichen Stellen als Vollehre anerkannt. Es sind Bestrebungen im Gange, dass diese Lehren auch in der Privatwirtschaft anerkannt werden.

Am Freitagmorgen fahren wir wieder zur Marien-Theresien-Kaserne, wo weitere Vorträge unser Wissen bereichern. Bei der Treibstoffversorgung hören wir, dass Oesterreich über soviel eigene Oelvorkommen verfügt, dass 25 % des Eigenbedarfs daraus gedeckt werden könne. Diese Menge würde im Kriegsfall einen rationalisierten Betrieb ermöglichen. Besonders beeindruckt uns die Besichtigung der verschiedenen Feldkochgeräte, die meist selbst entwickelt wurden. Etwas neidvoll stellen wir fest, dass der «Einheitsküchenkorb» sehr raffiniert zusammengestellt ist, dass alle Kochkisten mit Ventilen versehen sind und dass jede Einheit über eine fahrbare Feldküche oder einen Feldkochherd verfügt. Die dreiteilige Gamelle, die Feldflasche mit Überzug, das vierteilige Essbesteck und viele andere Details zeugen vom Ideenreichtum der verantwortlichen Fachleute und von der Bedeutung, die im Bundesheer einer zweckmässigen Ausrüstung des Wehrmannes und der Versorgungsformation beigemessen wird.

Die Mobilmachungsverpflegung wird uns nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch vorgeführt, ist doch das Mittagsbuffet ausschliesslich aus Artikeln dieser Mobilmachungsverpflegung zubereitet. Sie ist als Konservenverpflegung konzipiert und setzt sich zusammen aus

- a) gekürzte eiserne Portion (1 Tag überleben)
- b) volle eiserne Portion (1 Tag normal)
- c) Portion für 5 weitere Tage

Das Buffet bildet auch den geeigneten Rahmen für die Dankesadresse unseres Präsidenten an die uns betreuenden Offiziere des Bundesheeres und für die Überreichung unserer zwar bescheidenen, aber sehr freudig aufgenommenen Geschenke.

Der Nachmittag ist für den Besuch der Heeresbekleidungsanstalt in Brunn reserviert. Besonders beeindruckt uns hier die Vorführung des Kampfanzuges 1975, der in absehbarer Zeit eingeführt werden soll.

Abends besuchen wir je nach Lust und Laune die Staatsoper, die Volksoper oder das Burgtheater. An allen drei weltberühmten Kulturstätten werden äusserst eindrucksvolle Darbietungen genossen, die sicher als Höhepunkte in langer Erinnerung bleiben.

Der Samstagvormittag beschert uns zuerst eine Stadtrundfahrt mit einem Abstecher auf den Kahlenberg. Dann folgt eine Führung durch das heeresgeschichtliche Museum durch den Museumsdirektor Dr. Erich Gabriel, der uns mit seinen kompetenten Ausführungen die während Jahrhunderten imposante Rolle Oesterreichs in der europäischen und Weltgeschichte vor Augen führt.

Anschliessend an den Museumsbesuch, der den eigentlichen Schluss des militärischen Programmes bedeutet, werden wir von Oberst Dr. Palla mit herzlichen Worten verabschiedet.

Der Nachmittag steht zur freien Verfügung. Mehr als die Hälfte der Offiziere unternehmen eine Fahrt ins Burgenland. Die übrigen Teilnehmer sind nochmals Gast des Bundesheeres, das am Abend anlässlich seines 20jährigen Bestehens einen *grossen Zapfenstreich* auf dem Heldenplatz in Wien durchführt. Beim ausserordentlich eindrucksvollen Zeremoniell wirken u. a. 2 Kompagnien des Gardebataillons und 3 vereinigte Musikkapellen mit. Die Feier vor der imposanten Kulisse der Hofburg beeindruckt uns sehr. Als besondere Ehre empfinden wir die persönliche Begrüssung unseres Zentralpräsidenten Oberst Franco Fähndrich durch den österreichischen Bundesheeresminister Karl Lütgendorf.

Der Exkursion war ein voller Erfolg beschieden. Die freundliche Aufnahme und die hervorragende Organisation durch die verantwortlichen Offiziere des Bundesheeres wie auch die reiche Fülle von Informationen und Besichtigungen befriedigte alle Teilnehmer in hohem Masse.

Dem Zentralpräsidenten Oberst Franco Fähndrich und dem Zentralvorstand, insbesondere dem eigentlichen Organisatoren der Exkursion, Major Hugo Rieder, gebührt unser herzlichster Dank.

Der Präsident der österreichischen Offiziersgesellschaft, Oberst Dr. Palla, bei einer kurzen Ansprache. Links der Zentralpräsident der SOGV, Oberst Franco Fähndrich, in der Mitte Oberstlt Hanns Neidhardt, unser Verbindungsmann zum Bundesheer.

